

Inhaltsverzeichnis

Seite 1

In eigener Sache

Seite 2

Bericht von der Fahrradtour

Seite 3 - 8

Besichtigung der Kettenfabrik Thiele
und Besuch der Landesgartenschau

Seiten 9 - 10

Herbstfest 2010
Barbaradämmerchoppen

Seite 11 - 15

Chronik FArtBtl 71

Seite 16 - 19

Feldartilleriebataillon 110
Chronik (19. Fortsetzung)

Seite 20

Personalia / Informationen / Termine /
Suchdienst

Impressum

Die Informationsschrift des Traditionsverbandes
Rheinisch – Westfälische Artillerie e.V. dient der
Information der Mitglieder.
Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck,
auch auszugsweise verboten.

Herausgeber, Verlag und Anzeigen:

Verlag Polpublik, Postfach 1404,
48249 Dülmen

Redaktion:

OTL a.D. Wolfgang Hubertus Trippens
h.w.trippens@web.de
OSTFw a.D. Herbert Brockmann
Brockmann-COE@t-online.de

Für Inhalt und Irrtümer keine Haftung !



Grußwort

Sehr verehrte Damen und Herrn,
liebe Kameraden!

Wie Sie sehen, hält sich unsere
Informationsschrift „wacker auf den Beinen“. Standfest ist auch der Vorstand, der jetzt mit vollen Segeln einen Ausflug nach Koblenz (und dort u.a. zur Bundesgartenschau) vorbereitet und auf ähnlichen Zuspruch wie nach Hamburg hofft.

In Koblenz fließen zwar nur Rhein und Mosel, aber eine Schiffspartie rheinaufwärts mit romantischer Burgenlandschaft – die urigste Burg wird besucht – ist auch ein besonderes Erlebnis. Nicht der Klabauteermann, aber die heilige Barbara wird uns beschützen.

Mit herzlichen und kameradschaftlichen
Grüßen

Ihr
Hubertus Wolfgang Trippens
Oberstleutnant a.D.

WIR ÜBER UNS

Fahrradtour 2010

Am 5. September war es soweit, die geplante und ausgefallene Fahrradtour von 2009 konnte wie vorgesehen durchgeführt werden. Es regnete diesmal nicht, die Sonne stand am blauem Himmel bei lausigen plus 10 Grad. Nachdem Manfred Kinder eine kurze Einweisung in den Verlauf der Tour gegeben hatte, waren alle heiß in die Pedallen zu treten und kurz nach 10:00 Uhr setzten sich die 20 Pedalritter in Marsch. Das erste Etappenziel war Schloss Sythen, hier warteten Margret und Herbert Brockmann bei der ersten Verpflegungsstation auf die Teilnehmer. Mit frischem Brot und schmackhaften Würstchen und dem ersten Bier oder Radler, wurde die verbrauchte Energie aufgefrischt. Danach ging es weiter, am Halterner Stausee vorbei, zum Hullener See. Hier war die nächste kurze Pause



und es wurde nachgetankt. Einige Radler konnten nicht genug bekommen und drängten zum Aufbruch. Was Manfred auch nicht überhörte und die Tour fortsetzte, bis zur Wendeschleife und dann zurück kam, zwei Kameraden hatten bei der Einweisung aufgepasst und sind erst gar nicht aufgestiegen und haben seelenruhig gewartet und schlossen sich dann an. Zum nächsten Etappenziel ging es über den Truppenübungsplatz Borkenberge zum Flugplatz. Unterwegs, bei einem kurzen Zwischenstop, gab Herbert Frondziak eine kurze Ein-

weisung in die Fauna und Flora des Platzes. Nach gut 37 Kilometern kamen alle sehr frisch am Platz des Schäferhundevereins Ortsgruppe Dülmen an. Die Grilles hatten in der Zwischenzeit die richtige Temperatur und der Spiessbraten wurde aufgelegt. Nach gut 40 Minuten hieß es „Essen fassen“, es wurde gut zugeht und alles verspeist. Gegen 19:00 Uhr haben wir die Runde aufgelöst und aufgeräumt, ansonsten hätten wir wohl noch länger gesessen. Das Wetter war einfach für eine Fahrradtour hervorragend. Unser besonderer Dank gilt Elke und Siegfried Stillger, die uns die Möglichkeit gaben, das Treffen am SHVOD durchzuführen.



WIR ÜBER UNS

Besichtigung der Kettenfabrik Thiele und der Landesgartenschau

Herr Dr. Günther Philipp, Geschäftsführer der Firma Thiele hatte den Verband zu einer Besichtigung der Kettenfabrik eingeladen. Er ist beim Surfen im Internet auf unsere Homepage gestoßen und hat sich an seine Dienstzeit in Dülmen erinnert. Seinen Dienst versah er als Kraftfahrer beim OFw Pfaff in der 4./FArtBtl 71, in den Jahren 1975 - 76. Da die Besichtigung mehr was für Männer war, bot sich der Besuch der Landesgartenschau für unsere Frauen in Hemer an. So ging es am 17.09. pünktlich, wie für uns üblich, morgens um 08:00 Uhr am Barbarahaus in Dülmen mit dem Bus los. Gegen 09:30 Uhr trafen wir in Iserlohn ein. Die technisch Interessierten stiegen aus und die Anderen fuhren weiter zur Gartenschau.

Im Forum der Firma wurden wir von Frau Krüger empfangen und kurz darauf begrüßte uns Herr Philipp. Er konnte sich an das eine oder andere Gesicht erinnern, man muß bedenken es waren 35 Jahre vergangen. Herr Philipp stieg gleich in seinen Vortrag zur Entstehung der Kette und Firmengeschichte ein. Unter dem Motto „Loch an Loch und hält doch“. Siehe die folgenden Seiten.



Nach der Theorie folgte die Werks-besichtigung. Als erstes wurden wir mit dem richtigem Outfit ausgestattet und wir tauchten in die Werkshallen ein. Es wurde in einigen Bereichen nicht nur laut, sondern auch sehr heiß. Die Arbeiter an den Maschinen hantieren mit bis zu 1300 Grad heißem Stahlrohlingen, die gebogen und verschweißt werden. Oder pressten aus heißen Stahlrohlingen Formstücke, die bis zu 100 kg schwer waren. Hiezu werden Maschinen verwand, die durch ihre Größe und Kraft nur beeindruckend sind. In anderen Bereichen des Werkes werden mit modernsten Maschinen

Teile produziert. Es war einfach nur spannend, zuzuschauen, wie aus einer Eisenstange eine Kette entsteht. Ich hätte noch länger zuschauen können, mußte aber feststellen, die Jungs an den Maschinen haben einen 8 stündigen Knochenjob und ich möchte nicht mit ihnen tauschen. Nach dem wir die Versandabfertigung gesehen hatten, ging es zurück ins Forum. Hier war in der Zwischenzeit ein Imbiss vorbereitet worden. Es wurden noch Eindrücke verarbeitet und Fragen gestellt, sowie Erinnerungen aus den Siebzigern ausgetauscht. Gegen 14:00 Uhr mußten wir uns verabschieden, denn der Bus stand für uns schon wieder bereit.

Ich möchte Herrn Dr. Philipp recht herzlich danken, das er uns die Möglichkeit zur Besichtigung gegeben hat.



Mit dem Bus fuhren wir nach Hemer zur Landesgartenschau um unsere Ehefrauen aufzunehmen und traten danach die Rückreisen nach Dülmen an. Leider hat das Wetter nicht so mitgespielt wie wir es gerne gehabt hätten. Im St.Barbarahaus wurde der Tag in einer gemütlichen Runde mit Kaffee und Kuchen abgeschlossen.

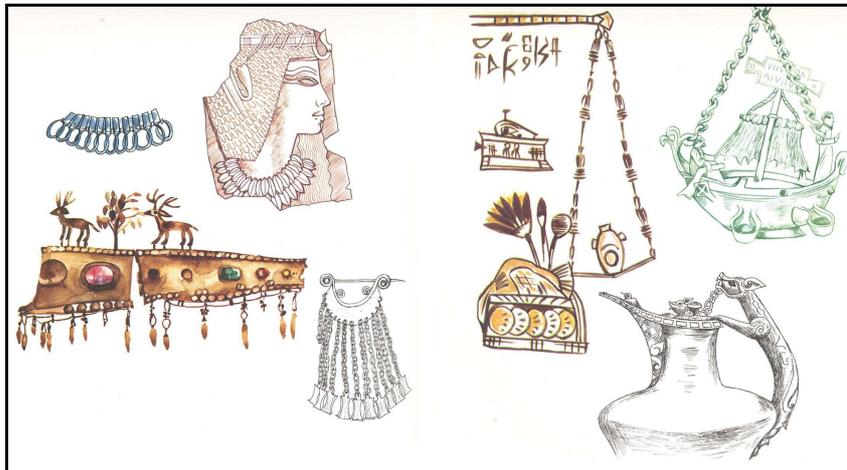
Kurzfassung Vortrag Loch an Loch und hält doch

Dr. Günther Philipp

Loch an Loch und hält doch, so lautet ein altes Kinderrätsel, und dies ist wohl die anschaulichste Definition einer Kette.

Die Ursprünge

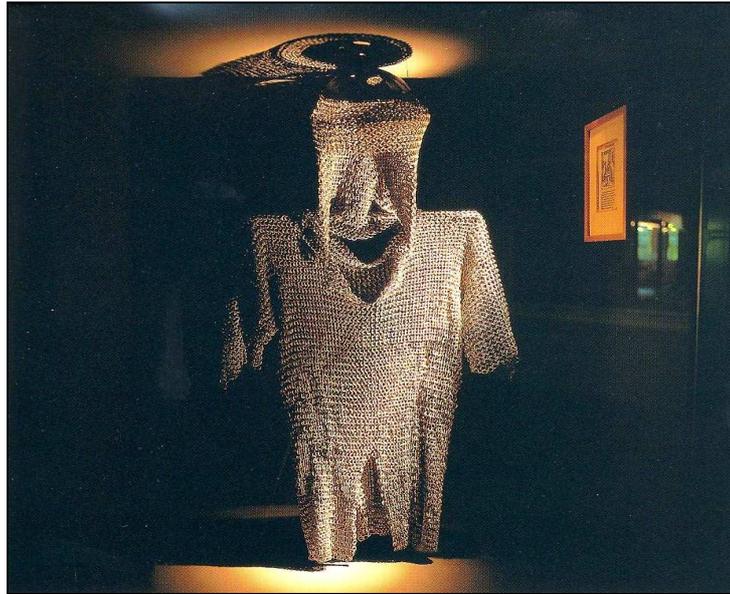
der Kette verlieren sich mangels Aufzeichnungen im Nebel der Geschichte frühzeitlicher Kulturen. Man vermutet jedoch, dass bereits in grauer Vorzeit Ketten aus organischen Materialien, etwa aus Bastfasern oder Lederschnüren, gefertigt und als Schmuck getragen wurden. Als früheste Nachweise gelten feingliedrige Goldketten (Ägypten, ca. 2800 v. Chr.), die als Henkel an Steingefäßen dienten. Diese ursprünglich aus Edelmetall (Gold oder Silber) gefertigten Ketten wurden ausschließlich als Schmuck- oder Kultgegenstand verwendet.



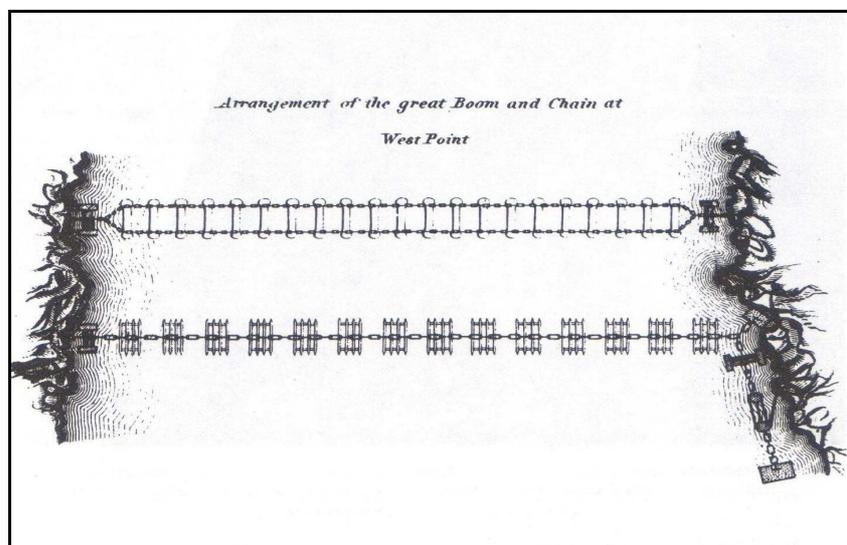
In der Bronzezeit fanden Ketten zunehmend Verwendung als Gebrauchsgegenstand. So wurden Bronzeketten beispielsweise für die Aufhängung von Kesseln über Feuerstellen benutzt. Aber erst die Entdeckung des Werkstoffes Eisen, mit gegenüber Bronze deutlich höheren Festigkeiten, machte Ketten alltagstauglich. Die ältesten Funde von Eisenketten stammen aus der Zeit um 1000 v. Chr. und wurden bei Ninive (im heutigen Irak) im Palast von Khorsabad entdeckt.

Kettenpanzer und Kettenrüstungen

haben höchstwahrscheinlich bereits die Kelten im 2. Jahrhundert v. Chr. durch das Ineinanderflechten von eisernen Ringen hergestellt. Diese Kettenrüstungen schützten vor gegnerischen Schwerthieben, Lanzenstichen oder Pfeilen. Die Herstellung von Kettenrüstungen wurde in Deutschland von zunftgebundenen Panzermachern betrieben. Ein Zentrum für die Herstellung von Kettenrüstungen befand sich in Iserlohn. Mitte des 13. Jahrhunderts ging man dazu über, die Kettenrüstung nach und nach durch Metallplatten zu verstärken oder Kettenstücke zu ersetzen. Mit der Verbreitung von Feuerwaffen einige Zeit später verschwanden die Rüstungen und Kettenrüstungen vollständig.



Schon Alexander der Große wusste andere Vorteile von eisernen Ketten zu schätzen. Bei der Belagerung von Thyrus 322 v. Chr. ließ er den Hafen mit querliegenden Schiffen sperren und Anker an Ketten auswerfen, die – im Unterschied zu den üblichen Schiffstauen – von den Thyriern nicht zerschlagen werden konnten. Im Mittelalter und in der Neuzeit spielten Sperrketten zur Abwehr maritimer Angreifer eine wichtige Rolle. 1472 ließ der Kardinal-Admiral Oliviero Carafa die Kette des türkischen Hafens Satalia (heute Antalya) zerstören und gleichsam als Siegestrophäe in den Petersdom nach Rom transportieren. Umgekehrt erging es den Engländern, denen die Nordamerikaner 1778 im Unabhängigkeitskrieg durch eine 457 m lange Kette die Zufahrt zum Hudson River erfolgreich versperrten.



Ein Meisterstück mittelalterlicher Kettenbaukunst kann im Aachener Dom bewundert werden. Im dem etwa 31 m hohen oktogonalen Ursprungsbau Karls des Großen hängt ein etwa 250 kg schwerer Radleuchter an einer Kette, der von Kaiser Barbarossa um 1165/70 gestiftete wurde. Die Glieder der Ketten scheinen optisch alle gleich groß zu sein. Tatsächlich ist jedoch das erste tragende Glied erheblich kleiner als das oben an der Kuppel angebrachte Kettenglied. Dies hat übrigens nicht nur gestalterische Gründe, sondern die zu übertragende Masse wächst mit der Kettenlänge.



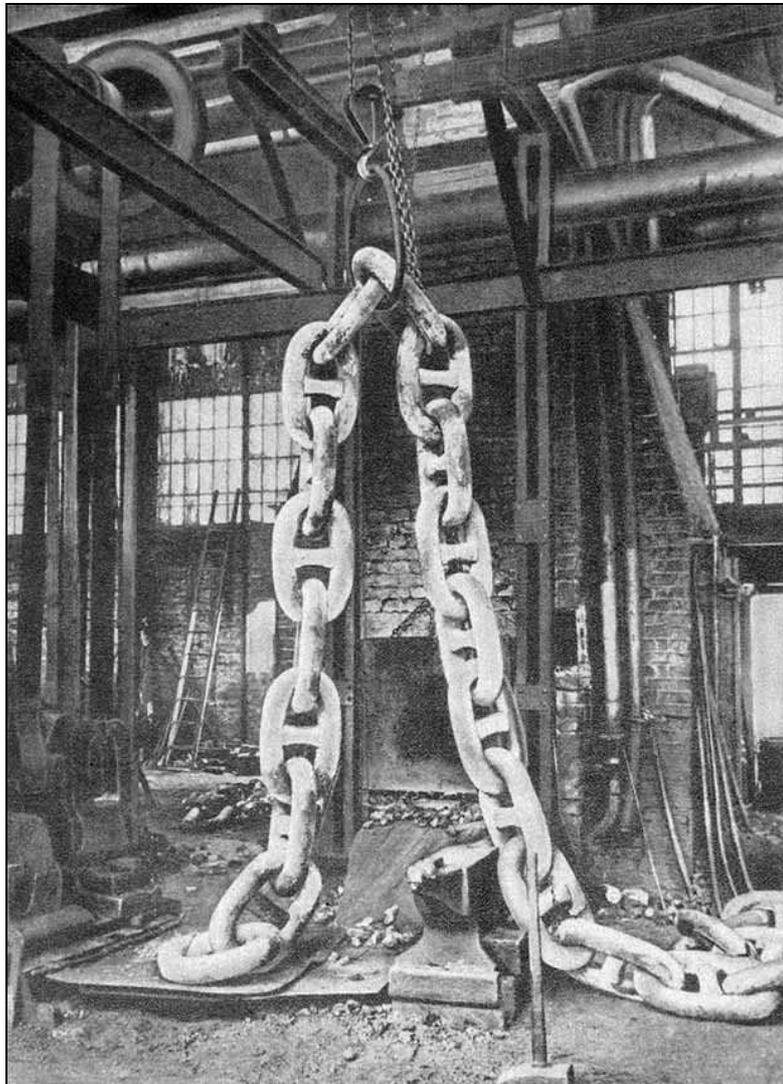
In der Landwirtschaft dienten Ketten bereits sehr früh als Zugmittel für Ackerbaugeräte und zur Fesselung des Viehs. Diese landwirtschaftlichen Ketten wurden bis zur Mitte des letzten Jahrhunderts oftmals und in großen Mengen in Heimschmieden hergestellt. In diesen Kettenschmieden wurde das bis in die 60-er Jahre des letzten Jahrhunderts gebräuchliche Feuerschweißen angewendet.

Diese Heimkettenschmiede

fand man vorwiegend im hiesigen Raum zwischen Ruhr, Lenne und Möhne. Viele Kleinbauern und Kötter mussten, um ihre Familien ernähren zu können, einem Nebenerwerb nachgehen. Nicht nur die Beschäftigung suchenden Menschen, sondern auch die nahe Drahtindustrie im Siegerland und die Kohleförderung im benachbarten Ruhrgebiet haben das „Kettenschmiedehandwerk“ in Heimarbeit begünstigt. Der Niedergang der Heimkettenschmiede zeichnete Anfang des 20. Jahrhundert ab. Die steigenden Qualitätsanforderungen an Ketten für Schifffahrt, Industrie und Bergbau waren mit Heimarbeitsprodukten nicht mehr zu erfüllen. Hinzu kam, dass etwa um 1900 elektrische Schweißmaschinen Eingang in die Fertigung fanden.



Der Wettlauf um die stärkste Kette erreichte Ende des 19. und im ersten Drittel des 20. Jahrhundert seinen Höhepunkt. Ob in Stahlwerken, wie z. B. am berühmten Dampfhammer „Fritz“ bei Krupp in Essen oder in Maschinenfabriken, überall wurden Ketten zum Heben schwerster Lasten benötigt. Elbe und Saale sowie Main und Necker wurden ab 1866 mit Kettenschleppschiffen beschrift. In der Elbe waren zeitweise 745 km Ketten auf dem Flussgrund ausgelegt, an denen sich die Schlepper vorwärts zogen. Die Verabschiedung der Flottenbaugesetze 1898 und 1900 im wilhelminischen Deutschland löste eine rasante Entwicklung bei den Ankerketten aus. Doch erst 1926 wurde die 100-mm-Kettendurchmesser-Marke erreicht. Diese Kette wurde seinerzeit noch im Feuer mit drei Ketenschmieden und einem Vorschläger geschweißt. Anfang der 70-er Jahre schließlich fertigte die damals bereits zu Thiele übergegangene Firma Schlieper die wahrscheinlich stärkste jemals gefertigte Ankerkette mit einem Durchmesser von 137 mm und Vorlaufglieder der Stärke 164 mm. Gebaut wurde diese Kette für einen der damals eingesetzten Supertanker, die um Afrika herum das Rohöl transportierten, da der Suezkanal in jener Zeit gesperrt war.



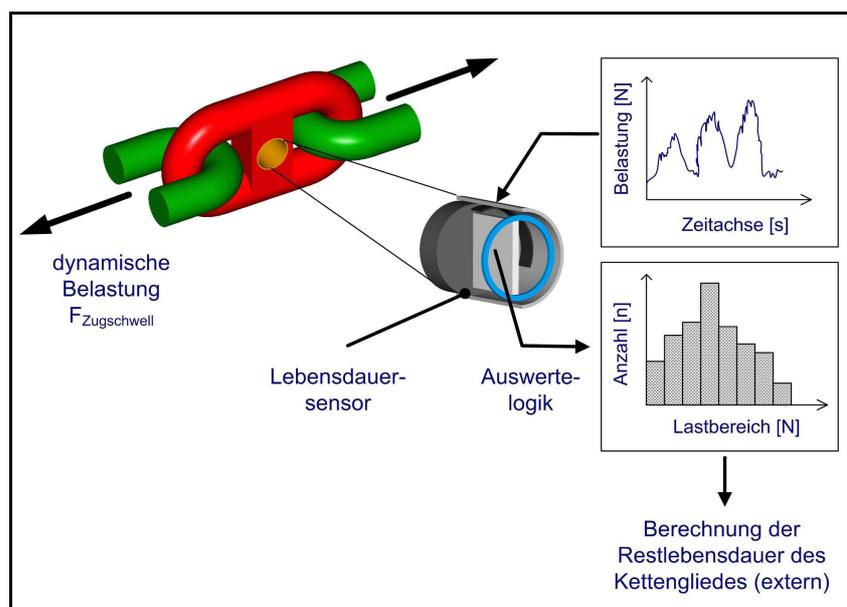
Ketten aus heutiger Fertigung zeichnen sich durch Leistungsfähigkeit und Verschleißfestigkeit aus. Die Entwicklung zielt auf immer leichtere Ketten, die bei geringem Eigengewicht höchste Kräfte übertragen. Der Einsatz verbesserter Werkstoffe und die Beherrschung der Wärmebehandlungsprozesse sind dazu unabdingbare Voraussetzungen. Die

deutsche Kettenindustrie hat an der gesamten Weltkettenproduktion einen Anteil, der weit unter 10 % liegen dürfte. Bei den Hochleistungsketten beträgt ihr Anteil jedoch nahezu 100 %.



Ketten und Computer

bilden nicht nur im wortstilistischen Sinne eine Alliteration, sondern gehören zwischenzeitlich ganz eng zusammen. Seit einigen Jahren sind bei Thiele intelligente Ketten in der Entwicklung. Diese Ketten werden mit einer Messsensorik ausgerüstet, die die Beanspruchungen während des Betriebes aufzeichnet. Über vorgegebene mathematische Algorithmen, die sich auf betrieblich ermittelte Lebensdauerfunktionen stützen, wird eine Lebensdauerprognose errechnet.



WIR ÜBER UNS OKTOBERFEST 2010

Am 16.10 feierten wir unser „Oktoberfest“ mit knapp 50 Teilnehmern wie gewohnt in fröhlicher Runde. Dieses Oktoberfest hat sich in mittelgroßer Stärke zu einem mehr festlichen Abendessen mit anschließenden Dämmerchoppen entwickelt. Ein besonderer Dank gilt hier der Küche im Barbara-Haus. Alle Anwesenden waren von dem schmackhaften und variantenreichen Buffet voll des Lobes.



Unser Mitglied Frau Marlies Kurella hatte Geburtstag. Wir gratulierten ihr mit einer Flasche Sekt und beglückwünschten sie zu der „großen Teilnehmerrunde“.



Frau Brockmann und Frau Stillger erhielten einen Blumenstrauß als Dankeschön für ihren tatkräftigen Einsatz bei der Versorgung der radfahrenden Truppe im Spätsommer.

Nur eine „Blume“ erhielt als Dank unser Web-Master und abendliche „Musikmeister“ Herr Kühn, allerdings in Form einer Flasche Rotwein.



Im Jahr 2011 hat sich für das Oktoberfest schon jetzt eine ungewöhnliche Truppe angemeldet: **Der Rekrutenjahrgang der 4./71 von 1961 feiert dann sein 50jähriges Bestehen.** Es dürfte sich wohl um einen einmaligen Traditionsvorgang in der Bundeswehr handeln! Wir haben ihrer Anfrage nach möglicher Teilnahme 2011 während der Jahreshauptversammlung 2010 zugestimmt.

WIR ÜBER UNS OKTOBERFEST 2010



Unser Barbaradämmerschoppen am 04.12. fand wieder in der Kellerbar im „Stammlokal“ statt. Fast 20 „Jünger“ hatten sich eingefunden, darunter unser ev. Militärdekan a.D. Herbert Kampmann. Zwei kleine Einlagen erheiterten die diskussionsfreudigen Runden und nach so manchem kräftigen Schluck auf das Wohl unserer Schutzheiligen ging es dann gegen 2300 Uhr in leichtem Schneetreiben Richtung „Unterkunft“.





Feldartilleriebataillons 71

Die Geschichte des Feldartilleriebataillons 71

(13. Fortsetzung)

Das Jahr 1975

Auch in diesem Jahr ist wieder viel los. Übungsplatzaufenthalte, Besichtigungen und Überprüfungen, Rahmenübungen, der "Tag der Patenschaft" am 04. Oktober, der Standortball und etliche andere Veranstaltungen halten uns auf Trab. Über den "Sonder-einsatz" – Betreuung der kuwaitischen Fußballmannschaft bei der CISM – im Juni hat Oberstleutnant a.D. Ulrich Schneider ja schon in der letzten Informationsschrift berichtet.

Die Stellenbesetzung am 01. April

Kommandeur:	Oberstleutnant Kothes
Stellvertretender Kommandeur und S3-Stoffz:	Oberstleutnant Hapke
S1-Offizier:	Oberleutnant Karnowsky
S2-Offizier:	Oberleutnant Becker
S4-Offizier:	Hauptmann Gartz
Technischer Offizier:	Oberleutnant Maetzing
Sanitätsoffiziere:	Stabsarzt Dr. Plischewsky Stabsarzt Kersting
MKFL-Offizier:	Oberleutnant Brinkmann
Truppenverwaltungsbeamter.	Regierungsamtmann Gräfe
Batteriechef 1./:	Hauptmann Masch
Fernmeldeoffizier:	Oberleutnant Eckhardt
Batteriefeldwebel:	Hauptfeldwebel Escher
Batteriechef 2./:	Hauptmann Wilbert
Batteriefeldwebel:	Oberfeldwebel Ruppel
Batteriechef 3./:	Hauptmann Schlegel
Batteriefeldwebel:	Hauptfeldwebel Vogtschmidt
Batteriechef 4./:	Hauptmann Rüthing
Batteriefeldwebel:	Hauptfeldwebel Haase
Kompaniechef Ausbildungskompanie 7/7:	Hauptmann Kossel
Kompaniefeldwebel:	Hauptfeldwebel Schweinfurth

Im März wird die 4. Batterie unter der Führung von Hauptmann Rüthing auf dem Truppenübungsplatz MUNSTER als beste schießende Batterie der 7. Panzergrenadierdivision ausgezeichnet.



Feldartilleriebataillons 71

Am 03. Mai findet der Standortball statt.



von Li: Frau Leggewie, Ehepaar Fischer, Ehepaar Kothes, Ehepaar Homann



Oberst Leggewie

Unser Bataillon ist nicht nur für die Ausgestaltung der Räumlichkeiten, sondern auch für die Musik und das “Kalte Buffett” verantwortlich. Hauptfeldwebel Vogtschmidt, Batterie-feldwebel der 3. Batterie, spielt mit seiner Band auf und das Küchenpersonal der 1. Batterie unter der Führung des Verpflegunggruppenführers, Oberfeldwebel Ruhoff, und des Küchenmeisters, Herrn Marohn, zaubern wieder ein Buffett her, das bei den Gästen Bewunderung und viel Anerkennung findet.



RgtKdr eröffnet mit seiner Frau das Buffett



Küchenmeister Herr Marohn





Feldartilleriebataillons 71

15 Jahre Artillerieregiment 7

Am 01. Juli wird dieses Ereignis gebührend begangen.

Auf die Minute genau landet der Divisionskommandeur, Generalmajor Dr. von Senger und Etterlin, mit dem Hubschrauber in der St. Barbara-Kaserne.



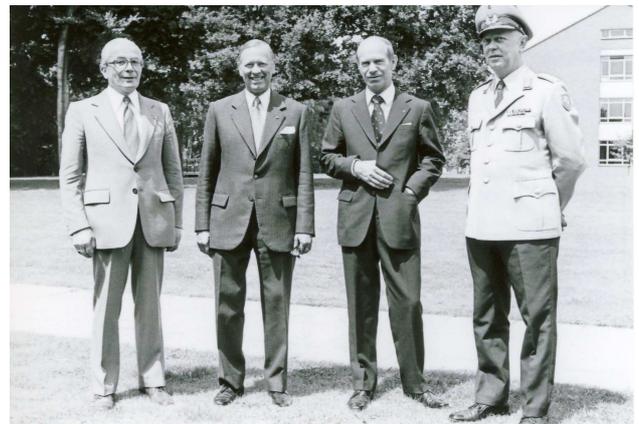
Als Fahnenbatterie marschiert die 2. Batterie mit ihrem Batteriechef, Hauptmann Wilbert, an der Spitze auf den Paradeplatz.

Oberst Leggewie meldet das zum Appell angetretene Regiment und beide schreiten die Front der angetretenden Soldaten ab.



Neben den zahlreichen Gästen aus der Öffentlichkeit begrüßt der Regimentskommandeur ganz besonders seine drei Vorgänger: Oberst a.D. von Schönfeldt, Oberst a.D. Zschoch und Oberst a.D. Bahr.

Oberst a.D. von Schönfeldt hält die Festansprache und nach dem Appell findet ein Platzkonzert des Heeresmusikkorps 7 statt. Mit einem kleinen Umtrunk und einem gemeinsamen Erbseneintopfen endet die Veranstaltung in der Kaserne. Abends findet noch ein abschließendes Militärkonzert im Barbarahaus für geladene Gäste statt.





Feldartilleriebataillons 71

Am 12. Juli wird dann auch noch ein “ Tag der offenen Tür “ – an dem alle Verbände und Einheiten des Standortes beteiligt sind - durchgeführt. Ganztägig können die Waffen und das Gerät besichtigt und die Soldaten des Regimentes bei Ihrer Arbeit und der Ausbildung beobachtet werden. Höhepunkte sind mehrere Ballonstarts und der Absprung der deutschen Kunstspringerstaffel über der Kaserne.

Am 30. September 1975 nimmt das ganze Bataillon gemeinsam mit den anderen Verbänden und selbständigen Einheiten, des 81. US-Feldartillerie-Detachment und Abordnungen der Artilleriesverbände der 7. Panzerdivision an der Verabschiedung des Regimentskommandeurs, Oberst Heinz Leggewie, in den Ruhestand und an der Übergabe des Artillerieregiments 7 an Oberstleutnant Oppermann teil.

Nach viereinhalb Jahren als Regimentskommandeur verabschiedet sich Oberst Leggewie von seinen Soldaten, zahlreichen Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, Vertretern der Kirchen, der Behörden, Verbänden und Vereinen, Abordnungen der Patengemeinden und nicht zuletzt von seinen vielen persönlichen Freunden.

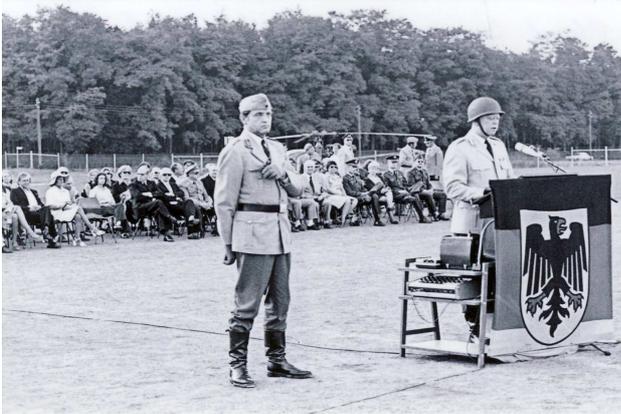


Zum letzten Mal forderte er seine Soldaten auf, trotz aller Belastungen ihre Pflicht zu tun:
„ treten Sie weiterhin mit Ihrer ganzen Kraft ein für die Erhaltung von Recht und Freiheit im deutschen Vaterland und tragen Sie durch treue Pflichterfüllung und gute Dienstverrichtung dazu bei, dem deutschen Volk den Frieden zu erhalten!“ Es komme heute und in Zukunft entscheidend darauf an, der Welt, besonders aber einem potentiellen Gegner zu beweisen, „ dass wir über eine



Feldartilleriebataillons 71

intakte, schlagkräftige und einsatzbereite Armee verfügen, die jederzeit bereit ist auch zu kämpfen, wenn man sie dazu zwingt.“
„Ich bin stolz darauf, Ihr Kommandeur gewesen zu sein.“



Anschließend spricht der Divisionskommandeur, Generalmajor Dr. von Senger und Etterlin, Oberst Leggewie Dank und Anerkennung aus und verleiht ihm im Auftrag des Bundespräsidenten für seine um Staat und Volk erworbenen besonderen Verdienste das

Verdienstkreuz erster Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Oberst Leggewie wird von der Führung des Artillerieregiments 7 entbunden und der Divisionskommandeur überträgt die Führung an den Nachfolger, Oberstleutnant Oppermann.



Am 10. November 1975 legen auf dem Overbergplatz in Dülmen 400 Rekruten der in der Dülmener St-Barbara-Kaserne stationierten Ausbildungskompanie 7/7 und Instandsetzungsausbildungskompanie 13/7 das Gelöbnis ab, der Bundesrepublik Deutschland treu zu dienen und das Recht und die Freiheit des deutschen Volkes tapfer zu verteidigen.

Fast 1000 Soldaten des Standortes und das Heeresmusikkorps 7 nehmen am feierlichen militärischen Zeremoniell teil und der inzwischen beförderte Regimentskommandeur, Oberst Oppermann, hält die Vereidigungsrede und geht dabei auch auf das 20jährige Bestehen der Bundeswehr ein.

Die letzte Besichtigung in diesem Jahr muss die 4. Batterie – der atomare Hammer der Division - über sich ergehen lassen. Vom 10. – 13. November findet die jährliche Überprüfung, der NSI (Nuclear Surety Inspection) statt.

Für die überragenden Leistungen unserer 4. Batterie erhält das Bataillon vom Kommandeur des Hauptquartiers der amerikanischen Armee in Europa und Kommandeur der 7. Armee als Anerkennung eine Urkunde.





Feldartilleriebatillon 110

Chronik (19. Fortsetzung)

II. Quartal 1975

Stellenbesetzung 01.04.75

Kdr	OTL Homann	TO	H Hellwig
stvKdr	M Brüggemann	FmOffz/ZgFhr	HF Lassiwe
u. S 3		TrVerw(Ltr)	ROA Neuhaus
S1	H Kutteneuler	„ (Beamter)	ROI Bitzer
S 2	OL Schmidt	„ („)	ROI Truschinsky
S 4	M Dahms		
T VB	OF Mählenhoff (ab 16.05.75 HptFw)		
TrArzt	SA Dr. Straub		

1./110

BttrChef M Glaser
BttrFw HF Matena

2./110

BttrChef H Bleßmann
BttrOffz L Reinhardt
BttrFw HF Börsting

3./110

BttrChef H Piwonski
BttrOffz OL Barlag (bis 30.04)
BttrOffz L Held (ab 01.05.)
BttrFw HF Küper

4./110

BttrChef H Lucas (ab 16.04. Ol Kahle)
BttrOffz OL Barlag (ab 01.05.)
BttrFw HF Lindemann

I. Chefwechsel bei 4./-

Am 16.04. finde um 1600 Uhr vor angetretener Batterie der Chefwechsel statt:

Hauptmann Jürgen Lucas wird versetzt und Oberleutnant Albrecht Kahle wird neuer Chef 4./-



Olt Barlag am rechten Flügel, HptFw Lindemann am linken Flügel



Feldartilleriebatallion 110

Chronik (19. Fortsetzung)



OLt Kahle meldet dem BtlKdr Oberstlt Homann die Übernahme er Btrr, rechts Hptm Lucas

II. 40 Jahre im Staatsdienst

Am 29.04. feiert Regierungsoberamtmann Neuhaus die Vollendung seines 40. Dienstjahres im Staatsdienst (also seit 1935!).

Nachdem Oberstlt Homann ihn bei einem Empfang im OffzHeim entsprechend gewürdigt und die Urkunde ausgehändigt hat, wird auf sein Wohl getrunken.



Oberstlt Homann händigt RegOAmtn Neuhaus die Urkunde aus.

III. Übungen/Truppenübungsplatzaufenthalt

1. DivRahmenübung

Gleich zu Anfang seiner Dienstzeit beim FArtBtl 110 wird der neue stvKdr und S3-StOffz Major Brüggemann „ins kalte Wasser geworfen“: Er darf bei einer DivRahmenübung der 1. PzGrenDiv im Raum HILDESHEIM Teile des Bataillons vom 21.04. bis 25.04. führen.

2. Truppenübungsplatzaufenthalt MUNSTER-SÜD

Vom 04.05. bis 16.05.75 wird das Bataillon mit 1./- bis 3./- auf den TrÜbPl MUNSTER-SÜD verlegt.



Feldartilleriebataillon 110

Chronik (19. Fortsetzung)

Höhepunkt: Teilnahme an der Volltruppenübung (12000 Soldaten) mit der 11. PzGrenDiv vom 09. bis 11.05. (STARKE FESTUNG). Das Gelände umfasste die Bereiche MUNSTER-NORD, MUNSTER-SÜD, und BERGEN HOHNE. (so viel Truppe, heute unvorstellbar).

Weitere durchgeführte Vorhaben: Teilnahme am Regimentsschießen ArtRgt 11 (FEUERZAUBER) in MUNSTER-SÜD und BERGEN HOHNE, Besichtigung der 3./- (befriedigend) und Direktes Richten beider Btr am letzten Übungstag.

Am 19. Mai treffen alle Soldaten wohlbehalten wieder in Dülmen ein.

3. „NATO-Alarm ACTIVE EDGE“

Am 27.05. führt die NATO ihre jährliche Alarmübung durch.

BtlKdr und Chef 3./- sind in Hannover bei einer Planübung des ArtRgt 1.

Das alarmierte Bataillon im Standort führt Major Dahms.

4. Großes Manöver

vom 02. bis 09.06. nimmt das Bataillon an der Übung FRISCHER WIND/SCHARFER TABAK im Raum DÜMMER SEE, STEINHUDER MEER, VERDEN teil:

Übung des I.Korps mit 12000 Soldaten! (schon wieder: heute unvorstellbar)

Am letzten Übungstag ein „Höhepunkt“ für alle Soldaten des Bataillons: Der TEP wird aufgebaut (Truppenentstrahlungsplatz) und jeder darf (alle müssen) dort unter die Dusche.

5. Artilleriescharfschießen in SENNELAGER

Vom 18. bis 20.06. führt die 4./- mit dem UffzGrundLg (F/PzArt) auf dem TrÜbPl SENNELAGER bei DETMOLD ein ArtSchießen durch.

6. zu gleicher Zeit

2./- und 3./- führen auf dem StandortÜbPl LAVESUM ein Art-KK-Schießen (also mit Artilleriekleinkaliber) durch. Dabei kommt auch ein Luftbeobachter zum Einsatz (Hubschrauber).

DIESE ÜBUNGEN ALLE ZUSAMMENGENOMMEN IN EINEM QUARTAL!

(schon wieder: heute unvorstellbar)

IV. 4./- wird Schießende Batterie

Ende Juno läuft der letzte UffzGrundLg aus. Ab Juli wird die Ausbildung auf den Einsatz als Schießende Batterie hin ausgerichtet.

V. ein besondere Höhepunkt zum Schluss:

Am 24.05. heiratet der S2-Offz Oberleutnant Wolfgang Schmidt in Dülmen.

Auf der Feldhaubitze wird das junge Ehepaar nach der kirchlichen Trauung durch Militärpfarrer Gelau vom Kasernentor zum Offizierheim gefahren.



Feldartilleriebatillon 110

Chronik (19. Fortsetzung)



Spalier stehen links von vorn: Lt Reinhard, Hptm Piwonski und ?
rechts von vorn: Lt Held, Hptm Kutteneuler, Maj Dahms



Pfarrer Gelau u. ? vorn an der Mündung, dahinter Maj Dahms, Oberstlt
Homann und Hptm Kutteneuler (?) an den Rädern, als „K1“ Hptm
Hellwig, an den Holmen Lt Reinhard (vorn) und ????“

(Leser können sicher Aufschluss geben)

Jedenfalls war das ein ereignisreiches II. Quartal!

Und da sage noch einer: Die Hälfte seines Lebens wartet der Soldat vergebens.

Personalia / Informationen / Termine / Suchdienst

Versetzungen

Folgende Mitglieder wurden versetzt:

Oberst i.G. Heinz Feldmann vom BMVg
FüS III 2 Berlin, nach Calw als Kdr,
Kommando Spezialkräfte (KSK)

Major Holger Hartmann von der DSO in
Regensburg, zum BeobPzArtBtl 131 in

Mühlhausen, als S3 StOffz u. Stv Btl Kdr
StFw Hans-Theo Huhn vom SDBw Köln
PersFw zum MunDepWulfen als S3 Fw

in den Ruhestand

Oberstabsfeldwebel Ralf Schneider
nach Ablauf der Dienstzeit aus der Bw

Feldwebel d.R. Werner Arends

nach Ablauf seiner Dienstzeit bei der Stadt
Lüdinghausen

Informationen

Mitgliederbestand am 01.01.2011 : 339

In eigener Sache

Informieren Sie uns bitte über Beförderungen, Versetzungen, Auszeichnungen, Anschriften- und Kontoänderungen und teilen Sie uns bitte Ihre E-mail-Adresse mit, damit wir Sie schnell bei wichtigen Dingen erreichen können!

Termine

2011

26. Januar

Dämmerchoppen

Beginn 19:00 Uhr

04. März

Jahreshauptversammlung

20. - 22. Mai

Fahrt nach Koblenz und
Besuch der Bundesgartenschau

August /September

Fahrradtour

Einladung folgt

22. Oktober

Herbstfest

Einladung folgt

4. Dezember

Barbaradämmerchoppen

Einladung folgt

Besuchen Sie unsere homepage!

www.rheinisch-westfaelische-artillerie.de

Als Ansprechpartner stehen Ihnen zur Verfügung:

Oberstleutnant a.D.

Wolfgang Hubertus Trippens,

Rödder 68 a, 48249 Dülmen,

Tel: 02590/1593

Email: h.w.trippens@web.de

Oberfeldwebel d.R.

Rudolf Potthast

Danziger Straße 61, 48249 Dülmen

Tel: 02594/949501

Email: rudolf.pothast@t-online.de

Oberstabsfeldwebel a.D.

Herbert Brockmann,

Rekener Postweg 16, 48653 Coesfeld,

Tel: 02541/6471

Email: Brockmann-COE@t-online.de

Stabsfeldwebel a.D.

Dieter Kittner,

Borkenbergstraße 33, 48249 Dülmen

Tel: 02594/86366,

Email: dieter-kittner@versanet.de

Oberstabsfeldwebel a.D.

Manfred Kinder

An der Steinkuhle 13, 48249 Dülmen

Tel: 02594/85838

Email: Manfred-Kinder@t-online.de

Stabsfeldwebel a.D.

Wilfried Schulz,

Schedelichstraße 31, 48249 Dülmen

Tel: 02594/84558

Email: wilfried.schulz1@googlemail.de